

# Nahverkehr gibt das Kurzstreckenticket auf

Vom 1. Februar an müssen Kunden auf andere Fahrscheine ausweichen und tiefer in die Tasche greifen



ANDRANG AM MARIENPLATZ: DURCH DIE CORONA-KRISE VERZEICHNET DER NAHVERKEHR ABER INSGESAMT WENIGER FAHRGÄSTE. RAMÜNKE-HOEFER

*Christian Koepke*

**SCHWERIN** Drei Haltestellen für 1,70 Euro – das ist bald Geschichte. Der Schweriner Nahverkehr schafft zum 1. Februar das Kurzstreckenticket ab. „Schwerin ist zu klein für einen solchen Fahrschein“, sagte Geschäftsführer Wilfried Eisenberg am Dienstag. „Außerdem gibt es im Zusammenhang mit dem Kurzstreckenticket die meisten Betrugsfälle.“ Immer wieder würden etwa Fahrgäste ertappt, die die Fahrschein-Automaten in Bussen und Bahnen langsam mit kleinen Münzen fütterten, um das Ticketlösen hinauszuzögern, so Eisenberg. Wer bisher mit einem Kurzstreckenticket unterwegs war, muss nun tiefer in die Tasche greifen, auf einen Einzelfahrschein für 2 Euro oder sogar eine Tageskarte für 4 Euro ausweichen. Im bundesweiten Vergleich seien diese Preise aber günstig, betonte Eisenberg. Das habe erst jüngst eine Untersuchung des Verbraucherportals [testbericht.de](https://www.testbericht.de) ergeben, bei der die Kosten für den Öffentlichen Personennahverkehr in mehr als 40 deutschen Städten unter die Lupe genommen worden seien.

Allerdings machte der Geschäftsführer auch keinen Hehl daraus, dass der Nahverkehr zusätzliche Einnahmen aus dem Fahrkarten-Verkauf gut gebrauchen könne. Die Corona-Pandemie belaste das Unternehmen erheblich. „Aktuell liegen die Fahrgastzahlen bei 70 Prozent des Niveaus aus dem Vor-Krisen-Jahr 2019“, berichtete Eisenberg. In Zeiten von Homeoffice und Online-Handel, von Kontaktbeschränkungen und geschlossenen Kultureinrichtungen nutzten auch weniger Menschen den Nahverkehr. Zwar werde es einen erneuten Rettungsschirm für den ÖPNV geben. „Aber wir befördern lieber Fahrgäste als Rettungsschirme“, so Eisenberg.

Das Kurzstreckenticket wurde im Dezember 2014 eingeführt – auf Betreiben der Stadtvertretung. Der Nahverkehrsgeschäftsführer sprach am Dienstag von einer politischen Entscheidung der damaligen Verantwortlichen. Schon mehrfach hatte er sich in der Vergangenheit kritisch zu dem Fahrschein für drei Haltestellen geäußert. Vor einem Jahr waren erstmals Pläne bekannt geworden, das Kurzstreckenticket wieder zu streichen. Doch in Teilen der Politik regte sich damals Widerstand. Über Tarife entscheidet schlussendlich aber der Aufsichtsrat des Nahverkehrs – und das ist laut Geschäftsführer Eisenberg nun geschehen.